

Wider den technischen Aberglauben

Einstmals war Aberglaube eine Sünde. Es störte im Himmel, wenn hernieden Mächte am Werk sein sollten, die weder menschlich-physikalisch noch wahrhaft göttlich sind. Erlaubt sind gedanklich Wasserkraft und Strom, Röntgenstrahlen und chemische Reinigung, dazu der reine Glaube an Stoßgebete und Weihwasser. Verboten sind einerseits Vermischungen, etwa esoterische Erklärungen der Weihwasserwirkung, und andererseits dritte Kräfte wie Wunderheiler. Wir täten gut daran festzuhalten, nicht nur aus Frömmigkeit, sondern aus Vernunft. Es untergräbt einfach den Glauben an Sinn und Verstand, wenn einem allen Ernstes im »großen Lexikon der Heilsteine« pseudotechnisch erklärt wird: »Steine besitzen, ebenso wie jede andere belebte und unbelebte Materie unseres Planeten, elektromagnetische Strahlung«, und Heilsteine flugs als »so genannte Frequenzumwandler« hingestellt werden. Da strahlt einfach alles, nur nicht das Licht des Verstandes. Basisphilosophische Grundregeln wie der Satz vom ausgeschlossenen Dritten¹, neben Ja und Nein kein Vielleicht-aber-doch-wer-Weiß, ferner die Unmöglichkeit, eine Abwesenheit wie ein Sein beweisen zu können, sollten nicht freundlicher Toleranz gegenüber behaglicher Dummheit geopfert werden. Nicht-Gefahren sind nicht nachweisbar. Nichts gegen religiösen Glauben oder eigene Auffassungen – nur bitte keine technischen Begründungen für Überirdisches. Sonst fangen Ängste an, allen den Verstand zu rauben. Ein wenig Zivilcourage darf der denkende Mensch schon aufbringen, wenn er mit Erd- und Mobilstrahlen, mit undetektierbarer Gentechnik, mit altem Asbest, Passivrauchen, Hildegard-von-Bingenscher Giftausleitung oder der Vogelgrippe konfrontiert wird. Er muss bloß Sinn und Verstand selbst bewegen und sprechen lassen, statt jeden Irrglauben kulant durchzuwinken. Man muss auch einmal »Quatsch!« sagen können, schon um die Kirche im Dorf zu lassen oder im Glashaus ein paar »Heilsteine« zu werfen.

Hier als Beleg und ausführliches journalistisches Zitat – um ja nichts aus dem Zusammenhang zu reißen – aus:

Dieter Stephan / David Aschberg

Das große Lexikon der Heilsteine, Alle Heilsteine von A—Z, Anwendung und Wirkung, Weltbild

[Seite 72]

Wirkprinzip elektromagnetische Strahlung

Das Wachstum von Kristallen und die Metamorphosen der Gesteine stellen auf eine bestimmte Weise die »Lebendigkeit« dieser gemeinhin als unbelebt betrachteten Materie dar. Sie wachsen und verändern sich über unendlich lange Zeiträume hinweg, und wir können niemals eine Veränderung wirklich beobachten. Aber **Steine besitzen, ebenso wie jede andere belebte und unbelebte Materie unseres Planeten, elektromagnetische Strahlung.** Über die unterschiedlichen Frequenzen dieser Strahlung entfalten Mineralien und Gesteine einige Effekte, die sich auch therapeutisch einsetzen lassen.

Die Bedeutung der Magnetfelder

Man weiß heute, dass verschiedene Tiere die elektromagnetischen Strahlen der Erde spüren und Informationen daraus beziehen. Insbesondere von den Zugvögeln ist bekannt, dass sie entlang der natürlichen Magnetfelder der Erde ihre Routen »erspüren« und sich daran orientieren.

¹ http://de.wikipedia.org/wiki/Tertium_non_datur

Bei fast allen Arten lebender Organismen gibt es wohl so etwas wie einen »inneren Magneten«, auch beim Menschen. Einige Forscher glauben, diesen inneren Magneten in der Rückwand der menschlichen Siebbeinhöhle lokalisieren zu können. Diese liegt im oberen Bereich der Nasenluftwege, direkt vor der Hypophyse.

Magnetfelder objektiv messen

Jeder fließende Strom erzeugt im Raum um sich herum ein Magnetfeld. Es wird von Elektronen erzeugt, die sich in Kreisen um ein Atom bewegen. Sie fluktuieren mit einer bestimmten Frequenz, zeigen also Wellenbewegungen, die sich als elektromagnetisches Spektrum darstellen lassen. Die jeweiligen Frequenzen der Strahlung können beispielsweise mittels des so genannten Resonanzmessverfahrens ermittelt werden.

Auch der menschliche Körper erzeugt solche Magnetfelder. Diejenigen, die vom Gehirn ausgehen, können schon heute ohne weiteres im Magneto-Enzephalogramm gemessen werden.

Ihre Kraft zeigt sich bereits darin, dass die Messung in einiger Entfernung vom Kopf, in der Regel etwa ein Meter, vorgenommen wird. Die menschlichen »Kraftfelder« regulieren zum Beispiel die Funktionen von Wachstum und Heilung und dienen auch als Grundlage für unser inneres Steuerungs- und Kommunikationssystem.

Die Schwingung von Heilsteinen

Mit denselben Verfahren wird auch die Strahlung bei Edelsteinen gemessen. Werden diese mit einem Frequenzgenerator einem breiten Spektrum elektromagnetischer Strahlung [Seite 73] verschiedener Frequenzen ausgesetzt, kann die Eigenschwingung eines Minerals durch dessen Resonanz ermittelt werden. Bei Resonanz schwingt ein Kristall mit jener Frequenz, in der er selbst strahlt.

Interessant für die Lithotherapie ist dabei nun, dass die von bestimmten Mineralien abgestrahlten Frequenzen sich vielfach mit jenen von Organen und Geweben des menschlichen Körpers decken. Häufig finden wir Übereinstimmung zwischen der Schwingungsenergie eines Heilsteins mit der eines Organs, für dessen Heilung der Stein vorgeschlagen wird. Auf der Basis dieser Beobachtungen wird die heilende Wirkung eines Steins bestimmt.

Energetische Prozesse ausbalancieren

Die biophysikalische Medizin befasst sich vor allem mit Energieprozessen und ist sozusagen ein unverdächtigere Zeuge für die Heilwirkung von Edelsteinen. Sie fand heraus, dass Heilsteine so genannte Frequenzumwandler sind. Die Energie, die sie in Form von Licht und Wärme aufnehmen, können sie in hochfrequente Strahlen umwandeln. Kommen sie mit dem menschlichen Organismus in Berührung oder zumindest in deutliche Nähe, dringen diese sehr kraftvollen Strahlungen in unseren Organismus ein und sind in der Lage, disharmonische Energieprozesse im Körper auszubalancieren.

[Seite 74]

Rot

Rot ist die dichteste Farbe des Farbspektrums. Sie vermittelt Erdverbundenheit und körperliche Stärke.

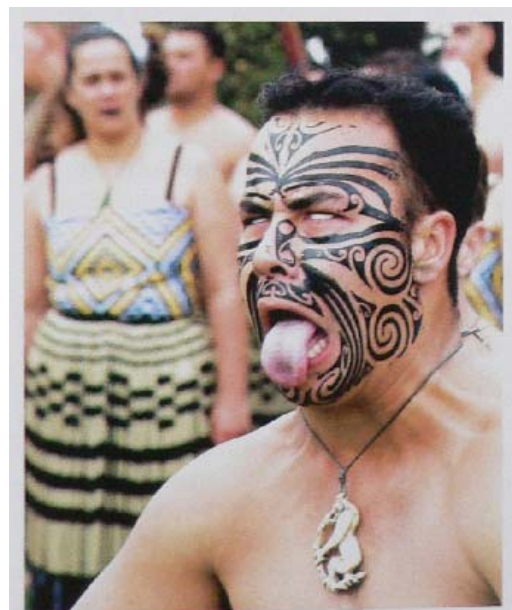
Von [Seite 21]: Scheint's ein Heilstein in praktischer Anwendung.

»Auch bei der Willkommenszeremonie (Powhiri) neuseeländischer Maoris wird das Hei-Tiki getragen.

Zu Hei-Tiki vgl. z. B. http://www.yatego.com/schmuck-unikate-rosen/p.42f38985d9785.42ae89ea03d145_8.hei-tiki-unikat-k%C3%BCnstlerarbeit-von-norman-clark-neuseeland

Dies ist Seite www.Joern.De/HeilsteineOrig.pdf, siehe auch www.Joern.De/Heilsteine.pdf und www.Joern.De/artikel.htm.

Zurück in die »Heimat« (home): www.Joern.De



Auch bei der Willkommenszeremonie (Powhiri) neuseeländischer Maoris wird das Hei-Tiki getragen.